

YU ISSN 0350-185x
UDK 808

ИНСТИТУТ ЗА СРПСКОХРВАТСКИ ЈЕЗИК

ЈУЖНОСЛОВЕНСКИ ФИЛОЛОГ

XLV

Уређивачки одбор:

*др Таијана Бајић-Симић, др Даринка Горџан-Премж, др Ирена Грицак, др Милка
Ивић, др Павле Ивић, др Радослав Кайичић, Блаже Конески, др Тине Лојар,
др Александар Младеновић, др Асија Пецо, др Мишар Пешикан, др Живојин
Ситанојчић, др Драго Ђујић*

Главни уредник:

МИЛКА ИВИЋ

БЕОГРАД
1989

BARBARA KUNZMANN-MÜLLER
(Berlin)

ADVERSATIVE AUSDRÜCKE IM SERBOKROATISCHEN

Dieser Beitrag beschäftigt sich mit einer Thematik, die seit einigen Jahren gern, ergo häufig, aufgegriffen worden ist. Evidenz dafür ist, zunächst rein formal, die stattliche Anzahl von einschlägigen Arbeiten, die zum Thema Adversativität inzwischen vorliegen.

Angesichts dieser Sachlage erscheint es angebracht und naheliegend, zunächst kurz auf die Frage einzugehen nach dem Warum, d.h. auf die Frage danach, welches die Gründe sind, die für diese Entwicklung maßgeblich waren. Die Antwort darauf ist, wie anschließend in den grundlegenden Linien zu zeigen versucht werden soll, in der Tat höchst informativ.

Allgemein gesagt, diese Entwicklung ist Teil und Ergebnis einer Orientierung der linguistischen Forschung in den letzten beiden Jahrzehnten, deren markantestes Merkmal es ist, daß die synsemantischen Wortklassen ins Blickfeld gerückt werden oder andersherum, daß sie ihrem, im Vergleich mit den autosemantischen Wortarten, Schattendasein entrückt worden sind. Präpositionen, Konjunktionen und Partikeln werden demzufolge bevorzugter Gegenstand wissenschaftlicher Erkundungen, und zwar, was besonders interessant ist, von mehreren wissenschaftlichen Teildisziplinen zugleich. Wir werden an passender Stelle darauf zurückkommen. Die Entwicklung wurde ausgelöst durch Erkundungen zur Bedeutung und zur Funktionsweise der genannten Wortklassen. Erste Erfolge dabei ermutigten zu Versuchen, die gewonnenen Erkenntnisse auch in die linguistische Praxis umzusetzen (Lang 1982, Pasch 1983). Kurzum, der Weg wurde damit frei für Vorstöße, diese Wortklassen, die nicht so sehr durch ihre quantitative Anzahl als vielmehr durch ihre Rolle im Kommunikationsprozeß bedeutsam sind, auf einer neuen Grundlage zu beschreiben, oder besser, die herkömmlichen Beschreibungen durch neue zu ersetzen und zu vervollkommen.

Der zweite Punkt, zu dem einleitend ein paar Worte gesagt werden müssen, ist Adversativität. Hier liegen die Dinge so: die adversative Relation zwischen Sachverhalten, genauer, zwischen Sachverhaltskennzeichnungen, die durch syntaktische und semantische Strukturen repräsentiert sind, hat sich

neben der kopulativen, der konditionalen mit ihren Unterabteilungen sowie der temporalen als eine grundlegende Verknüpfungsrelation erwiesen. Ihre Fundierung ist semantisch oder aber semantisch-pragmatisch. Das ist der Befund der einschlägigen Arbeiten (Rudolph 1985 u.a.).

Die so erwiesene Aktualität der Funktionswortproblematik sowie die linguistische Relevanz von Adversativität sind schließlich Impuls für immer neue und gezielte Vorstöße in diesen Bereich. Einschlägig orientiert, allerdings für einen Teilbereich, ist auch dieser Beitrag, der sich speziell mit den Verhältnissen im Serbokroatischen beschäftigt wird.

Für die nachfolgenden Ausführungen muß angesichts des Umfangs des ins Auge gefaßten Objektbereichs noch weiter präzisiert werden. Festzulegen ist, wovon innerhalb des Funktionswörterkomplexes genau die Rede sein soll. Es wird, im Sinne einer Positionsbestimmung, in dieser Arbeit darum gehen, aus den Funktionswortklassen Verknüpfungszeichen in adversativ verbundenen Strukturen, auch Konnektive oder Konnekte genannt, auszusortieren und hinsichtlich ihrer Gebrauchseigenschaften zu bestimmen. Der Rahmen für die folgende Untersuchung ist somit abgesteckt: im Mittelpunkt der Betrachtungen werden adversative Konnektive stehen.

Da Konnektive eine Subspezies innerhalb der heterogenen Klasse der Funktionswörter bilden, müssen Merkmale namhaft gemacht werden können, die für sie konstitutiv sind und die sie gleichzeitig von anderen Untergruppierungen abgrenzen. Die einschlägige Literatur nennt diesbezüglich folgende Kriterien:

- (1) das Fehlen der Flexion
- (2) das Fehlen einer Kasusforderung
- (3) die (satzwertige) Einheiten verbindende Funktion.

Damit ist zunächst die Abgrenzung zu Funktionswortklassen wie Präpositionen und Partikeln erreicht. Was jedoch noch zu tun bleibt, ist die Feingliederung der Subklasse Konnektiv selbst.

Was damit auch gesagt wird, ist, daß es sich bei den Konnektiven um eine Untergruppierung innerhalb der Funktionswörter handelt, die ihrerseits wiederum nicht homogen ist. Mit dem Terminus Konnektiv oder Konnektor werden in der grammatischen Literatur Konjunktionen, Konjunkionaladverbien und andere konjunkional verwendete Einheiten zusammengefaßt. Ihre gemeinsamen Merkmale sind oben aufgezählt worden. Worin bestehen nun aber die distinkten Eigenschaften der genannten Teilklasse?

Die Merkmale, an denen die Unterscheidung festgemacht wird, sind syntaktischer Natur. Die einschlägige Literatur nennt in diesem Zusammenhang:

- (1) die Komplexbildung, die durch das Konnektiv angezeigt wird, kann dem Prinzip der Koordination oder dem Prinzip der Einbettung folgen.

Adversative Konjunktionen sind in der Mehrzahl koordinativ und nur ausnahmsweise subordinativ; koordinativ sollen auch die Konjunktionsadverbien und konjunkional gebrauchten Partikeln eingeordnet werden.

- (2) Konjunktionen fordern im Satz keine eigene Satzgliedstelle, Konjunktionaladverbien hingegen setzen eine solche voraus. Das kann einzelsprachlich unmittelbare formale Auswirkungen haben, so für Sprachen mit einer relativ festen Wortfolge wie z.B. das Deutsche.
- (3) Konjunktionen haben in der Regel eine feste Position innerhalb von S_2 , konjunktionaladverbien hingegen sind nicht fix, sondern haben eine mobile Position, d.h. sie können innerhalb von S_2 wandern, vgl.:
 - (1) (a) *troškovi života sve su veći, mirovine su, naprotiv, sve niže*
 - (b) *troškovi života sve su veći, mirovine, naprotiv, sve su niže.*
- (4) Konjunktionaladverbien sind weiterhin dadurch gekennzeichnet, daß sie zusammen mit nebenordnenden Konjunktionen vorkommen können, vgl.:
 - (2) (a) *neka ne prihvate prvu mogućnost, već naprotiv, ostave sebi dovoljno vremena da o svemu razmisle i donesu pravilnu odluku*
 - (3) (a) *iscrpna, ali ipak fragmentarna izložba.*

Die Kombination von mehreren Konjunktionen ist nicht möglich.

Um das, was hier gesagt sein soll, noch einmal anschaulich vor Augen zu führen, wird anhand eines von Lang (1989) verwendeten Schemas die Einteilung vorgenommen und mit den Daten für das Serbokroatische untersetzt (s. Schema 1.).

Damit ist nun zugleich auch die Liste der Konnektive aufgestellt, die im folgenden komplett oder auswahlweise erörtert werden sollen.

Nichts gesagt ist allerdings bisher zu der Art, in der das geschehen soll. Die Grundlagen dafür sollen nun, soweit es in diesem Rahmen notwendig ist, ausgebreitet werden.

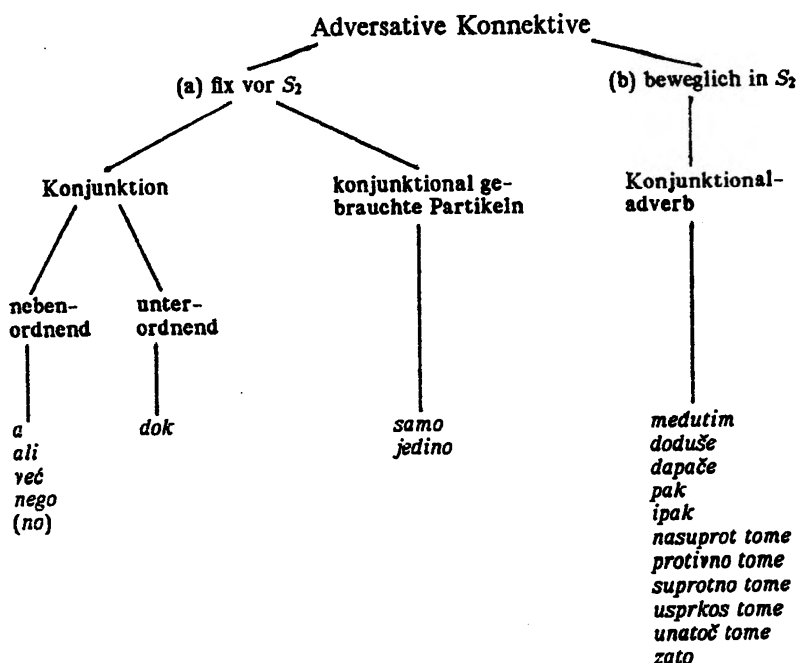
Ausgangspunkt ist die Annahme, daß Konstruktionen, in denen adversative Konnektive vorkommen, durch bestimmte syntaktische und semantische Merkmale determiniert sind. Diese Merkmale entstammen einem sehr allgemeinen, vermutlich universellen Inventar.

Demgemäß, d.h. gemäß den Arten, wie die syntaktischen und semantischen Merkmale gebündelt sind, werden einzelne Typen adversativer Konstruktionen unterschieden.

Bevor diese Typen im Detail diskutiert werden, empfiehlt es sich allerdings, einige Prämissen zu syntaktischen und semantischen Strukturbildungsregularitäten vorzuschicken, auf denen die nachfolgenden Überlegungen basieren:

- (A) (i) Konstruktionen mit einer adversativen Interpretation sind Verknüpfungen von zwei Sätzen oder satzwertigen Einheiten, Konjunkten oder

Schema 1:



Konnekten: (K_1) und (K_2). Semantisch sind sie dahingehend zu interpretieren, daß sie **ZUGLEICH GELTEN** und daß zwischen ihnen ein **KONTRAST** etabliert ist.

- (ii) Adversative Konstruktionen sind überwiegend nach koordinativen Strukturbildungsregeln organisiert. Eines der Prinzipien, das hier primär zur Anwendung kommen wird, ist daher das der symmetrischen Struktur oder, anders gesagt, das der Parallelstrukturiertheit vs. Nichtparallelstrukturiertheit.
- (iii) Der **KONTRAST** zwischen K_1 und K_2 kann direkt involviert sein. Er ist umso direkter etabliert, je konsequenter syntaktisch und semantisch parallel die Konjunkte strukturiert sind, d.h. je strikter sie Repräsentationen von gleichartigen syntaktischen und semantischen Kategoriensfiguren darstellen.
- (iv) Verknüpfungen aus (iii) haben Optionen hinsichtlich der Art der Verknüpfung: sie können syndetisch oder asyndetisch sein.
- (v) Der **KONTRAST** zwischen den Konjunkten, die syntaktisch und semantisch nicht maximal bis minimal parallel strukturiert sind, ist nicht direkt, sondern mittelbar involviert. Seine Herleitung erfolgt demzufolge auf der Basis von Alltags- oder Situationswissen u.ä., mit dessen Hilfe aus den Konjunktbedeutungen Bezugsinstanzen gebildet

werden.

- (vi) Für Verknüpfungen aus (v) gibt es für die Art der Verknüpfung nicht die Option Syndese vs. Asyndese; grammatisch sind nur syndetische Konstruktionen.
- (vii) Eine Unterspezies zu (v) sind Strukturen, in denen die Instanzen, über die der für die Interpretation notwendige KONTRAST hergeleitet wird, nicht semantisch, wie in (v), sondern pragmatisch fundiert sind.

Soweit die allgemeinen Prämissen, an denen das Beschreibungskonzept orientiert ist. Es handelt sich, wie man an den Punkten (A) (i) bis (vii) deutlich sehen kann, um ein Konzept, das grammatisch, d.h. syntaktisch und semantisch, und nur zum geringen Teil semantisch-pragmatisch basiert ist.

Damit ist der Beschreibungsansatz, der den folgenden Ausführungen zugrunde gelegt wird, in den Hauptlinien hoffentlich klargelegt.

In diesem Zusammenhang ist ein ergänzender Hinweis dergestalt angebracht, daß für diesen Ansatz Versionen existieren. Die Unterschiede resultieren vor allem daraus, wie zwischen den Komponenten Syntax, Semantik und Pragmatik die Akzente gesetzt sind. Die diversen Arbeiten, z.B. zum Englischen, Französischen, Spanischen und Deutschen, die in den letzten Jahren entstanden sind, sind Versionen der genannten Art. Sie werden in die Erörterungen insoweit einbezogen, wie sie zur Aufklärung der Verhältnisse im Serbokroatischen beitragen.

Was die Situation im Serbokroatischen selbst betrifft, so gibt es zum Thema Adversativität bzw. adversative Konnektive eine recht umfangreiche Abhandlung (Mihajlović 1979) und einige daraus abgeleitete kleinere Aufsätze (Mihajlović 1982, 1983). Der Nachteil ist nur, daß alle diese Arbeiten strikt syntaktisch orientiert sind. Schon von daher ist die Beschäftigung mit den Verhältnissen im Serbokroatischen keineswegs von der Tagesordnung. Im Gegenteil, sie bleibt hochaktuell und der Hauptblickwinkel dabei ist die Einbeziehung aller Komponenten in die Diskussion.

In den folgenden Überlegungen behandle ich ausführlich zunächst vier Typen von Adversativkonstruktionen, die gemäß den Prämissen (A) (i) bis (vii) oben nach dem Grad der Parallelstruktureirtheit vs. Nichtparallelstrukturiertheit ausgegliedert worden sind. Dabei ergibt sich erwartungsgemäß eine Staffelung von maximal bis minimal parallel strukturiert.

Das Verfahren wird sein, daß die einzelnen Gruppierungen von Adversativkonstruktionen des Serbokroatischen hinsichtlich ihrer syntaktischen und semantischen Merkmale diskutiert und nach Typen sortiert werden. Das geschieht anhand von Beispielen, wobei als Beispielvariante syndetische Adversativkonstruktionen gewählt worden sind, die mit adversativen Konjunktionen verknüpft sind. Damit werden zwei Dinge gleichzeitig erreicht: die Konstruktionstypen werden eingeführt und die serbokroatischen Konjunktionen *a*, *ali*, *već* und *nego* und ihre Gebrauchsbedingungen werden erörtert. Die Konjunktion *no*, die gemäß Schema 1 ebenfalls in diese Rubrik gehört, lassen wir

vorerst angesichts kontroverser Auffassungen zu ihren Gebrauchsbedingungen heraus.

Danach wird dann versucht, für dieselben Typen festzustellen, welche Belegungspräferenzen es hinsichtlich der Konjunkionaladverbien und konjunkional gebrauchten Partikeln des Serbokroatischen aus Schema 1 gibt.

Der Übersichtlichkeit halber werden die einzelnen Typen von Adversativkonstruktionen mit Zahlen versehen und durchnummeriert.

Der erste Typ (I) könnte mit einer Kurzetikettierung etwa der Art „KONTRAST durch Kontrastpaare in den Konjunkten“ versehen werden.

Wie das nun en détail auszubuchstabieren ist, soll nachfolgend gezeigt werden.

Die Konstruktionen, die zu diesem Typ gezählt werden, sind syntaktisch und semantisch strikt parallel strukturiert. Das besagt, daß die Konjunkte Konfigurationen gleichartiger syntaktischer und semantischer Kategorien repräsentieren. Daraus folgt weiterhin, daß in den komplexen Strukturen, die gemäß diesen Strukturbildungsregeln organisiert sind, die Konjunkte vertauscht werden können, ohne daß eine Veränderung der Gesamtbedeutung der Verknüpfung induziert wird. In diesem Zusammenhang ist auch auf eine Reihe weiterer Merkmale, die für symmetrische Strukturen kennzeichnend sind, wie die Reduktion von Konjunktgliedern, die identisch belegt sind, und die Pronominalisierung, hinzuweisen.

Das bis hierhin Gesagte soll nunmehr an einer Beispielauswahl diskutiert werden.

- (4) (a) *najpoznatija Rembrandtova slika danas se ubraja u najvrednija djela svjetske kulturne baštine, a u vrijeme svog nastanka izazivala je zajedljive primjedbe, svadje i polemike*
- (b) *najpoznatija Rembrandtova slika danas se ubraja u najvrednija djela svjetske kulturne baštine, a u vrijeme svog nastanka s obzirom na zajedljive primjedbe, svadje i polemike nije se ubrajala*
- (c) * *najpoznatija Rembrandtova slika danas se ubraja u najvrednija djela svjetske kulturne baštine, a u vrijeme svog nastanka se ubrajala unatoč zajedljivim primjedbama, svadjama i polemikama*
- (d) *najpoznatija Rembrandtova slika danas se ubraja u najvrednija djela svjetske kulturne baštine, a u vrijeme svog nastanka djelovala je šokantno*
- (5) (a) *Ivo je izabran za predsjednika, a Petar za zamenika predsjednika komisije*
- (b) *Ivo je izabran za predsjednika, a Petar je izabran za zamenika predsjednika komisije*
- (c) * *Ivo je izabran za predsjednika, a Petar je izabran za zamenika predsjednika komisije*

- (d) *Petar je izabran za zamenika predsednika komisije, a Ivo je izabran za predsednika.*

Die Durchsicht der Merkmale, die die Syntax betreffen, zeigt:

- erstens, daß die Konjunkte in (4) (a) und (b), mit Einschränkungen in (d), strikt parallel strukturiert sind, ebenso (5) (a) (b) und (d). Deshalb können die Konjunkte in allen Konstruktionen vertauscht werden, ohne daß sich dabei die Bedeutung der gesamten Verknüpfung ändert, vgl. (5) (d).
- zweitens, die Reduktion von Konjunktgliedern ist in (5) (a) gegenüber (5) (b) und (d) gut zu erkennen, besser als in (4) (a) (b) und (d), da sich hier die Reduktion lediglich am Subjekt im zweiten Konjunkt zeigt, wo im Serbokroatischen ohnehin, d.h. unabhängig von der adversativen Verknüpfung, reduziert wird.

Semantisch sind die Konjunkte in den Konstruktionen in dem Sinne kompatibel, daß sie sich weder ein- noch ausschließen und voneinander unabhängig sind, vgl. (4) (a) gegenüber ungrammatischem (4) (c) oder (5) (a) gegenüber (5) (c). Die Konjunkte weisen jeweils zwei Konstituenten auf, die kontrastfähig sind, die Ausnahmen sind (4) (c) und (5) (c). Darauf werden wir zurückkommen.

Die Kontrastpaare (4) (a) (b) und (d) sind: *danas* und *u vrijeme svog nastanka* für alle Beispielvarianten und jeweils passend für die Einzelvariante: *izazivati zajedljive primjedbe, svad je i polemike* bzw. *ne ubrajati se u djela svjetske kulturne baštine* bzw. *djelovati šokantno*.

Das erste Kontrastpaar braucht nicht kommentiert zu werden. Für das zweite Kontrastpaar ist hingegen einiges an Erklärung angebracht.

In (4) (a) und (b) leitet sich der KONTRAST zwischen den Konjunkten aus deren Inhalten selbst her oder, um es in einer der gängigen Formalisierungen anzugeben: aus S_1 wird q direkt abgeleitet:

‘X hat heute die Eigenschaft weltberühmt’,

das zu dem aus S_2 abgeleiteten \bar{q} :

‘X hatte früher die Eigenschaft kritikwürdig’

im KONTRAST steht.

In (4) (d) kann die Herleitung auch anders als erläutert aufgefaßt werden. Das soll hier lediglich angedeutet werden, weil von dieser Herleitungsart an anderer Stelle noch ausgiebiger die Rede sein wird. Als Prinzip gilt, daß die Eigenschaften von X, die im ersten und im zweiten Konjunkt als im KONTRAST stehend gekennzeichnet werden, als gegensätzliche Werte, d.h. als positiv vs. negativ, aufeinander bezogen interpretiert werden.

Ausführlicher zu besprechen bleibt nun noch (4) (c) und (5) (c), das wir als grammatisch nicht akzeptabel charakterisiert haben. Der Grund dafür ist leicht gefunden: zwischen den Konjunkten existiert nur ein Kontrastpaar

oder, anders gesagt, nur eine lexikalisch-semantic unterschiedlich belegte Konstituente: *danas* und *u vrijeme svog nastanka*; *predsednik* und *zamenik predsednika komisije*. Damit ist die Bedingung hinsichtlich der Anzahl der notwendigen kontrastierenden Elemente verletzt und die Etablierung des KONTRASTs nicht möglich. Konstruktionen dieser Art können repariert werden. Die nachfolgende Beispielvariante zeigt, wie das geschieht:

- (4) (e) *najpoznatija Rembrandtova slika danas se ubraja u najvrednija djela svjetske kulturne baštine, a i u vrijeme svog nastanka se ubrajala bez obzira na zajedljive primjedbe, svadje i polemike*

Die gemeinsame Einordnungsinstanz, über die die beiden Konjunkte miteinander in Beziehung gesetzt werden, ist hier nicht in den Konjunktinhalten festgelegt wie in (4) (a) (b) und (d), sondern sie wird konsituativ aufgebaut.

Die Erörterung des ersten Types von Adversativkonstruktionen soll abgeschlossen werden, indem die Belegungen mit adversativen Konjunktionen gesondert notiert werden. Die Befunde aus (4) (a) (b) und (d) und (5) (a) (b) und (d) weisen die Konjunktion *a* aus. Sie ist tatsächlich die für diesen Typ am meisten charakteristische Konjunktion. Sie ist mit den anderen adversativen Konjunktionen des Serbokroatischen entweder überhaupt nicht austauschbar, wie mit *nego* oder *već*, oder sie kann, wie im Falle von *ali*, ausgetauscht werden, allerdings mit bestimmten Restriktionen und mit Rückwirkungen auf die semantische Interpretation der Konstruktion. Auf diese Austauschbarkeit und ihre Bedingungen wird an dieser Stelle nicht eingegangen. Wir werden bei der Diskussion von Typ III darauf zurückkommen. Ebenfalls später wird die Austauschbarkeit mit Konjunkionaladverbien und konjunkional gebrauchten Partikeln erörtert.

Entsprechend den Annahmen oben (A) (i) bis (vii) wird zu Typ I schließlich noch festgestellt, daß die so strukturierten Verknüpfungen auch asyndetisch verbunden vorkommen können, vgl.:

- (5) (e) *Ivo je izabran za predsednika, Petar za zamenika predsednika komisije*

Nach dem Anordnungsprinzip Parallelität vs. Nichtparallelität der Struktur wird nun ein Typ angeschlossen (II), auf den wiederum das Merkmal Parallelität ohne Einschränkungen zutrifft. In der Literatur ist dieser Typ als KORREKTURfall eingeführt und ausgiebig diskutiert worden (Abraham 1975, Asbach-Schnitker 1979, Lunde 1981, Pusch 1975, Lang 1984 u.a.).

Anhand eines passend ausgewählten Beispiels sollen zunächst die konstituiven Merkmale des zweiten Typs vorgestellt werden:

- (6) (a) *bolest ne napada nas iz vedra neba, nego se razvija svakog dana iz malih grijeha prema prirodi*

Die Adversativkonstruktion (6) (a) macht sogleich auf ein Merkmal aufmerksam, das für diesen Typ fundierend ist. In KORREKTUR-konstruktionen ist ein explizites, d.h. lexikalisch nicht integriertes, Negationselement

(wie *ne* oder Kontaminationen damit, vgl. *nisam* usw. und *neću* usw.) obligatorisch. Das Vorhandensein eines solchen Negationszeichens ist jedoch allein kein sicheres Indiz für das Vorliegen einer Adversativkonstruktion mit KORREKTURinterpretation, da auch Konstruktionen, die eine KONTRASTinterpretation haben, ein Negationselement im ersten Konjunkt aufweisen können, allerdings nicht notwendig. Das zeigen Adversativkonstruktionen wie (7) (a) zu (7) (b):

- (7) (a) *oni nisu škrti nego racionalni*
- (b) *oni nisu škrti ali racionalni*
- (c) *oni nisu škrti nego širokogrudni*
- (d) **oni nisu škrti ali širokogrudni*

Der Vollständigkeit halber sei in diesem Zusammenhang daran erinnert, daß Beispiele zur Illustration der Verhältnisse in slawischen Sprachen wie dem Serbokroatischen sowohl Adversativkonstruktionen wie (6) (a) als auch Konstruktionen mit duplex negatio umfassen, vgl. dazu:

- (8) (a) *većina ostalih živjela je u malim, često drvenim kućama. Oni najsiromašniji nisu imali ni to, nego su živjeli u iznajmljenim sobama*

Azumerken ist ferner, daß sich das Phänomen Negation auf syntaktisch unterschiedliche Einheiten beziehen kann, vgl. (8) (a) und (9) (a), wo sich die Negation einmal auf den ganzen Satz, das andere Mal nur auf einen Teil des Satzes bezieht:

- (9) (a) *N. N. autor je (te pjesme) ali te mu skladbe izvodi ne njegova grupa, nego drugi popularni pjevači*

Für die Fundierung dieses Typs oder, andersherum, für die Abgrenzung von Adversativkonstruktionen mit KONTRASTinterpretation, ist, wie anschließend zu zeigen versucht werden soll, die spezifische Wirkungsweise der Negation entscheidend.

Durch das Negationselement in K_1 wird eine Korrekturdomäne eröffnet, deren Abschluß durch den Fokus im zweiten Konjunkt erfolgt. K_1 und K_2 sind folglich nicht unabhängig voneinander, sie stellen vielmehr Teilpropositionen einer Proposition dar. Dabei fungiert K_1 als Korrigendum und K_2 als Korrigens. Semantisch verhalten sich die Konjunktbedeutungen aus K_1 und K_2 in KORREKTURkonstruktionen, abzüglich der Negation, konträr bezüglich der sie fundierenden Instanz, vgl. (7) (c) mit (7) (d).

Gemäß den Annahmen aus (A) (iv) oben zu parallel strukturierten Verknüpfungen ist auch zu (6) (a) die asyndetische Verbindung möglich:

- (6) (b) *bolest ne napada nas iz vedra neba, ona se razvija svakog dana iz malih grijeha prema prirodi*

Aus (6) (a), (7) (a) und (8) (a) konstatieren wir als weiteren Befund: KORREKTURkonstruktionen werden im Serbokroatischen mit den adversativen Konjunktionen *nego*, das gleichwertig ist mit *već*, gekennzeichnet.

Damit ist auch gesagt, daß Konstruktionen mit KORREKTURinterpretation lexikalisch distinkt von Konstruktionen mit KONTRASTinterpretation markiert werden. Dieser Befund ist, wie wir noch sehen werden, von einiger Relevanz für das Thema Adversativität.

Als nächster Typ (III) werden Adversativkonstruktionen eingeführt, für deren syntaktische und semantische Struktur das Merkmal Parallelität nicht primär ist. Es fallen folglich darunter Strukturen, die symmetrisch aufgebaut sind und die, was ihre Interpretation angeht, Adversativverknüpfungen nahestehen, die oben als Typ I erläutert worden sind. Dazu gehören aber auch Strukturen, die minimal symmetrisch bis asymmetrisch aufgebaut sind. Entsprechend der breiten Disposition für die syntaktische und semantische Struktur sind auch die Spielräume bemessen, innerhalb derer die sekundären Merkmale, wie Konjunktreduktion, Konjunktvertauschung, realisiert werden können. Die einzige Bedingung für die Akzeptabilität dieser Konstruktionen ist, daß zwischen den Konjunkten ein referentieller oder anderweitig vermittelter Zusammenhang herstellbar sein muß.

Mit (10) (a) und (11) (a) sollen die konstitutiven Merkmale sowie das allgemeine Schema, nach dem die Interpretation abläuft, vorgeführt und kommentiert werden.

(10) (a) *poslali su me na operaciju, ali stanje mi se sve više pogoršavalo*

(11) (a) *bio sam kod rukovodstva opštinske omladinske organizacije, ali ni njihova urgencija nije pomogla*

Die aufgezählten syntaktischen Merkmale sind an den Beispielen gut erkennbar. Eine ausführliche Kommentierung kann deshalb unterbleiben. Verwiesen sei auf (10) (b) und (11) (b), wo gezeigt ist, dass bei den Verknüpfungen die Umstellung der Konjunkte möglich, kurz, nicht ungrammatisch ist:

(11) (b) *ni urgencija rukovodstva opštinske organizacije nije pomogla, ali sam bio kod njih*

Um Unterschied zu (4) (a) (b) und (d) sowie (5) (a) und (b) verläuft jedoch die Konjunktumstellung anders. Genauer gesagt, sie hat Rückwirkungen auf die semantische Interpretation. Ich werde an passender Stelle darauf noch zurückkommen.

Für die semantische Interpretation ist bei diesem Typ, bei dem der für eine adversative Verknüpfung notwendige KONTRAST nicht aus den Konjunktbedeutungen unmittelbar hervorgeht, wie in Typ I, die Einbeziehung von Alltagswissen oder anderen Wissensarten notwendig. Aus den Konjunktbedeutungen werden so Instanzen abgeleitet, über die der KONTRAST hergeleitet wird. Sie fungieren als Bezugspunkte für die Einordnung der Konjunkte, bleiben aber formal, d.h. lexikalisch-semantisch, unausgedrückt.

Das Ableitungsverfahren beruht, anders ausgedrückt, auf einer Schlußfigur. Als erste Prämisse fungiert dabei ein Erfahrungssatz, die zweite Prämisse ist q ; die Conclusio q , die mit K_2 im Widerspruch steht, daher $K_2 = \bar{q}$.

Soweit das allgemeine Schema, das jetzt mit (10) (a) im Detail gezeigt werden soll. Für die Ableitung sind folgende vier Stufen vorzusehen:

- (10) (a) *ako nekoga šalju na operaciju, poboljšava mu se stanje*
 = 1. Prämissa
poslali su me na operaciju
 ($K_1 = q$) = 2. Prämissa
-
- stanje mi se poboljšalo* = Conclusio
 (= q)
stanje mi se sve više pogoršavalo
 I: ($K_2 = \bar{q}$)

Vergleicht man nun noch die Umkehrung von (10) (a), also:

- (10) (b) *stanje mi se sve više pogoršavalo, ali su me poslali na operaciju,*
 so verläuft die Interpretation dafür folgendermaßen:

- (10) (b) *ako se nečije stanje pogoršava, neće ga poslati na operaciju*
 = 1. Prämissa
stanje mi se sve više pogoršavalo
 ($K_1 = q$) = 2. Prämissa
-
- nisu me poslali na operaciju*
 = Conclusio
 (= q)
 I: *poslali su me na operaciju*
 ($K_2 = \bar{q}$)

Die Interpretationsverläufe in (10) (a) und (10) (b) sind ein deutlicher Beweis dafür, daß die Umkehrung der Konjunkte, wie für den dritten Typ angenommen, zwar möglich ist, daß damit aber gleichzeitig die Änderung der Gesamtbedeutung einhergeht.

In (10) (a) werden durch die Konjunktinhalte Sachverhaltskennzeichnungen als Konstellationen signalisiert, die prototypisch sind. Auf dieser Basis wird die Ausgangsprämissa 'Wenn jd. zur Operation geschickt wird, bessert sich (nach der allgemeinen Erfahrung) sein Zustand' formuliert, gemäß der die Ableitung abläuft.

Anders die Interpretation von (10) (b). Der allgemeine Erfahrungssatz, auf dem die Herleitung aufbaut, lautet: 'Wenn sich jds. Zustand verschlechtert,

wird er nicht zur Operation geschickt'. Daraus ist ein anderer, ein Bedingungs-Folge-Zusammenhang erkennbar. Die Kennzeichnung dieses, d.h. eines kausalen Verknüpfungszusammenhangs zwischen den Konjunkten, ist für Konstruktionen des Typs III offensichtlich sogar der häufigere Fall.

Auf zwei Punkte ist im Zusammenhang mit Typ III noch gesondert einzugehen.

Gemäß den Prämissen aus (A) (vi) gibt es bei Adversativkonstruktionen, die diesem Typ angehören, nur syndetisch verknüpfte Verbindungen, vgl. (10) (a) mit

(10) (c) * *poslali su me na operaciju, stanje mi se sve više pogoršavalo*

Dabei ist anzumerken, daß (10) (c) nicht an sich ungrammatisch ist. Die involvierte Relation ist nicht vereindeutigt, präferent wäre z.B. ein kausaler Zusammenhang, nicht akzeptabel eine Interpretation gemäß Typ III der diskutierten Adversativkonstruktionen.

Als wichtiger Befund ist, zweitens, festzuhalten, daß diese Adversativkonstruktionen überwiegend mit *ali* gekennzeichnet werden. Bezugnehmend auf das, was oben zu Typ I und in der Einleitung zu Typ III gesagt worden ist, ist in diesem Zusammenhang auch die Konjunktion *a* zu erwähnen. Die Bedingungen für die Anwendung von *ali* vs. *a* bemessen sich entlang den Kriterien für die Strukturprinzipien Parallelität vs. Nichtparallelität, wobei bei Anwendung des erörterten Ableitungsverfahrens die Präferenz bei *ali* liegt. Wir werden auf diesen Punkt an passender Stelle zurückkommen.

Die vierte und letzte Gruppe der Adversativkonstruktionen (IV), die in diesem Beitrag besprochen werden sollen, hat ebenfalls Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu den bereits erörterten Typen, insbesondere zu Typ III. Das Hauptmerkmal, das Typ IV mit Typ III verbindet, ist, daß die Adversativkonstruktionen in beiden Typen nicht parallel strukturiert zu sein brauchen. Der Normalfall ist, daß sie minimal parallel bis nicht parallel organisiert sind. Gemeinsam ist für beide Gruppierungen demzufolge auch, daß die Konjunkte nur bedingt vertauschbar sind. Bedingt deshalb, weil durch die Umstellung die Änderung der Interpretation bewirkt wird. Die Art, wie das geschieht, ist allerdings verschieden von dem in Typ III. Ich werde darauf zu sprechen kommen.

Die konstitutiven Merkmale für diesen Typ werden zuerst pauschal genannt und anschließend erläutert.

Erstens, den Kern der Gruppe bilden Konstruktionen, bei denen einem Argument zwei Prädikate zugeordnet sind; hierin besteht beispielsweise ein gewichtiger Unterschied zum diskutierten Typ I oben.

Zweitens, die Konjunkte in diesen Adversativverknüpfungen können eine unterschiedliche Ausdehnung haben; es können Sätze, aber auch syntaktische Einheiten unterhalb der Satzebene auftreten. Häufig ist die Repräsentation als Attribut oder Apposition.

Drittens, Regularität besteht hinsichtlich der Reduktion von identisch belegten Konjunktgliedern.

Die Beispiele (12) (a) bis (14) (a) lassen die syntaktischen Merkmale gut erkennen:

(12) (a) *pomalo sam povučena, ali duhovita*

(13) (a) *imam devetnaest godina, stroge, ali dobre roditelje i starijeg brata*

(14) (a) *savršenu harmoniju tijela plamenca ili flaminga remeti jedino njihov nezgrapnan glomazan kljun, ružan za naše pojmove, ali vrlo funkcionalan.*

An diesen Konstruktionen soll nun auch das Schema für die semantische Interpretation vorgeführt werden.

Vorauszuschicken ist, daß der KONTRAST in den diskutierten Adversativkonstruktionen, wie in Typ III, aber anders als in Typ I, nicht aus den Konjunktbedeutungen unmittelbar hergeleitet werden kann. Anders gesagt: auch im vierten Typ ist der KONTRAST über den Konjunktbedeutungen etabliert. Allerdings, zur Herleitung wird, wie eingangs angedeutet, ein anderes Verfahren als in Typ III angewendet. Es beruht darauf, daß beide Konjunktbedeutungen auf der Grundlage eines übergreifenden Einordnungsgesichtspunkts gegensätzlich bewertet werden. Anders gesagt: die Konjunktinhalte werden lexikalisch-semantisch, situativ oder kontextuell nach dem Prinzip der Polarität in Beziehung gesetzt, d.h. die Konjunktbedeutungen stehen einander in der Werteverteilung als positiv vs. negativ bzw. Vorteil vs. Nachteil gegenüber.

Detailliert soll die Herleitung an (13) (a) gezeigt werden: *strog* und *dobar* sind Prädikate zu dem Argument *roditelji*. Über den Bedeutungen der Konjunkte ist der KONTRAST etabliert, und zwar dergestalt, daß *strog* und *dobar* Eigenschaften des Arguments kennzeichnen, die über die gemeinsame Basis der Bewertung in eine polare Beziehung zueinander gebracht werden, wobei *dobar* aufgrund der lexikalischen Semantik der (+)-Pol und *strog*, lexikalisch oder situativ verankert, der (-)-Pol zugeordnet wird.

Damit ist ein weiterer Punkt angesprochen, nämlich wie die Werteverteilung verläuft. Beispiel (13) (a) zeigt, daß die lexikalische Semantik der Einheiten, die die Prädikate vertreten, dafür ausschlaggebend sein kann.

In (12) (a) ist die Werteverteilung aufgrund der lexikalischen Semantik nicht so klar erkennbar wie in (13) (a) oder (14) (a). In (14) (a) sind *ružan* und *funkcionalan* als (-)-Pol und (+)-Pol gegensätzlich aufeinander bezogen, die Zuordnung der Werte macht auch hier keine Schwierigkeiten. Anders in (12) (a), wo *povučena* sowohl den (+)- als auch den (-)-Pol repräsentieren kann, die Festlegung erfolgt in Abhängigkeit vom Kontext, in unserem Beispiel im Zusammenspiel mit *duhovit*. Grundlage ist das allgemeine Schema für diesen Typ, daß lexikalisch, kontextuell oder konsituativ die Polarität der Werteverteilung gewährleistet sein muß. Entsprechend der Spezifik des situativen

Hintergrundes kann dabei die Werteverteilung beim einzelnen Lexem sowohl in der einen als auch in der anderen Richtung verlaufen und korrekt sein.

Bei diesem Typ gehen die Autoren einschlägiger Arbeiten, insbesondere dann, wenn ihr Ansatz primär kommunikativ-pragmatisch ist, mehr oder weniger ausführlich darauf ein, daß die Abfolge der Konjunkte für die Kommunikationsabsicht entscheidend ist (Brauß 1982, Rosengren 1984). Das zweite Konjunkt ist dass für den Äußerungsakt wichtigere, die Argumentationsrichtung steuernde. Dieser semantisch-pragmatische Blickwinkel, der in (A) (vii) oben vermerkt worden ist, kann in diesem Zusammenhang nicht ausgiebig ausgebreitet werden.

Schließlich ist auch bei diesem Typ die Belegung mit adversativen Konjunktionen festzuhalten. Für das Serbokroatische ist hier, ebenso wie beim dritten Typ, die Konjunktion *ali* dominierend.

Der letzte Punkt, auf den auch bei Typ IV einzugehen ist, ist die Spezifik der Verknüpfung. In Übereinstimmung mit (A) (vi) oben ist für diese Konstruktionen nur die syndetische Verbindung möglich, vgl. (14) (a) mit

(14) (b) **savršenu harmoniju tijela plamenca remeti jedino njihov nezgrapnan glomazan kljun, ružan za naše pojmove, vrlo funkcionalan*

Damit sind die vier Typen von Adversativkonstruktionen, anhand derer die Diskussion geführt werden soll, vorgestellt. Gleichzeitig ist aber auch ein Teil der Hauptarbeit getan, da als Beispiele, die dazu kommentiert worden sind, vorsorglich syndetische, d.h. mit adversativen Konjunktionen verknüpfte, Konstruktionen herangezogen worden sind. Im gleichen Arbeitsgang konnten demzufolge diese Konjunktionen auch den Typen von Adversativkonstruktionen zugeordnet und hinsichtlich wesentlicher Gebrauchsbedingungen bestimmt werden.

Von den Befunden, die bisher ermittelt wurden, halten wir unter Verweis auf die Prämissen aus (A) (i) bis (vii) als Zwischenbilanz fest:

- (B) (i) Die Abdeckungsbereiche der Konjunktionen in Adversativkonstruktionen stehen in einem offensichtlichen Zusammenhang mit den syntaktischen und semantischen Merkmalen dieser Konstruktionen. Die entscheidende Rolle spielt dabei das Merkmal der Parallelstrukturiertheit vs. Nichtparallelstrukturiertheit gefolgt von dem Merkmal der Negation mit einer spezifischen Wirkungsweise.
- (ii) Strikt parallel strukturierte Konstruktionen werden mit der Konjunktion *a* gekennzeichnet. Notwendige zusätzliche Bedingung dabei ist, daß S_1 kein syntaktisches Negationszeichen enthält, das eine spezifische Art der negation auslöst.
- (iii) Tritt zur strikten Parallelstrukturiertheit der Adversativkonstruktion dieses Merkmal der Negation hinzu, ist *a* im Serbokroatischen nicht möglich. Als Verknüpfungszeichen stehen die Konjunktionen *nego* und nahezu gleichwertig *već* zur Verfügung.

(iv) Konstruktionen aus (ii) und (iii) haben asyndetische Pendants.

(v) In nicht parallel strukturierten Konstruktionen ist nur die syndetische Verknüpfung zulässig. Sie können als Merkmal ebenfalls eine Negation haben, die jedoch nicht obligatorisch und in ihrer Wirkungsweise von der in (ii) genannten distinkt ist. Die präferente Konjunktion in diesen Konstruktionen ist *ali*.

Somit wären die Gebrauchsbedingungen der serbokroatischen adversativen Konjunktionen in einigen wesentlichen Punkten bestimmt und beschrieben. Das besagt aber andersherum nicht, daß damit die Beschreibung der Verwendungsweisen der genannten serbokroatischen Konjunktionen ausgeschöpft ist. Erschöpfende Darstellung konnte nicht geleistet werden, da weitere Faktoren eine Rolle spielen, die über die Problematik Adversativität hinausgehen und die hier vorerst nicht zur Debatte stehen (Rudolph 1985).

Mit einer zusammenfassenden und zugleich weiterführenden Bemerkung wird dieser Teil vorerst abgeschlossen. Wenn man die Verhältnisse des Serbokroatischen in breitere, d. h. kontrastive oder typologische, Zusammenhänge stellt, ist der augenfälligste Befund der, daß das Serbokroatische eine Sprache mit einer vergleichsweise großen Anzahl an relativ spezifisch konditionierten adversativen Konjunktionen ist. Damit unterscheidet es sich auffällig von Sprachen wie dem Deutschen oder gar dem Englischen, das ein Inventar von insgesamt nur zwei bzw. einer adversativen Konjunktion zur Verfügung hat. Dieser Aspekt ist offenkundig sehr ergiebig und soll deshalb für weitere Überlegungen vorgemerkt werden (Kunzmann-Müller 1987, Kunzmann-Müller 1989).

Im letzten Abschnitt dieser Erörterungen soll nun der Blick auf die anderen in Schema 1 aufgeführten Gruppen von Konnektiven, d. h. auf Konjunktionadverbien und konjunktionale gebrauchte Partikeln, gerichtet werden. Der interessante Punkt werden auch hier Gebrauchsbedingungen dieser Verknüpfungszeichen sein. Der Rahmen, innerhalb dessen wir uns dabei bewegen, bleibt der gleiche wie bei den bisher diskutierten Konnektiven. Mit anderen Worten: die vier Typen von Adversativkonstruktionen sind wiederum als Beschreibungsraster vorgegeben.

Fürs erste werden auf dem Wege von Substitutionstest Belegungspräferenzen und -restriktionen ermittelt. Die dabei gewonnenen Ergebnisse werden danach mit denen aus dem ersten Teil in Beziehung gesetzt. Am Schluß einer jeden Passage steht folglich der Gesamtbefund, der die Verhältnisse im Serbokroatischen hoffentlich einigermaßen klar erkennbar werden läßt.

Erinnert sei nochmal an das Eingangsbeispiel:

- (4) (a) *najpoznatija Rembrandtova slika danas se ubraja u najvrednija djela svjetske kulturne baštine, a u vrijeme svog nastanka izazivala je zajedljive primjedbe, svadje i polemike*

In diese Adversativkonstruktion bzw. in eine unwesentlich gekürzte Variante davon werden nunmehr Konjunkionaladverbien und konjunkional gebrachte Partikeln gemäß Schema 1 eingefügt, z.B.:

- (15) (a) *ta slika danas se ubraja u djela svjetske kulture, nasuprot tome/suprotno tome protivno tome u vrijeme svog nastanka izazivala je zajedljive primjedbe*
 (b) *ta slika danas se ubraja u djela svjetske kulture, u vrijeme svog nastanka pak izazivala je zajedljive primjedbe*
 (c) *?ta slika danas se ubraja u djela svjetske kulture, u vrijeme svog nastanka, međjutim, izazivala je zajedljive primjedbe*
- (16) (a) ** ta slika danas se ubraja u djela svjetske kulture, ipak u vrijeme svog nastanka izazivala je zajedljive primjedbe*
 (b) ** ta slika danas se ubraja u djela svjetske kulture, uprkos tome / unatoč tome u vrijeme svog nastanka izazivala je zajedljive primjedbe*

Den Beispielen (15) (a) und (b), die grammatischen korrekt sind, stehen die Konstruktionen (16) (a) und (b) gegenüber, die für die Interpretation gemäß Typ I grammatisch nicht akzeptabel sind. Allerdings gibt es, insbesondere für (15) (b) eine Einschränkung: das verwendete Verknüpfungszeichen *pak* ist nicht universell einsetzbar, sondern markiert, wobei die Fundierung pragmatisch ist. Die Konstruktion (15) (c) ist zwar nicht ungrammatisch, suggeriert aber die Interpretation gemäß Typ III.

Konstruktionen des ersten Typs können auch mit dem Konjunkionaladverb *naprotiv* gekennzeichnet sein, wie das oben angeführte belegte Beispiel zeigt:

- (1) (a) *troškovi života sve su veći, mirovine su, naprotiv sve niže*

Mit (15) (a) bis (c), (1) (a) und (16) (a) und (b) gegenüber (4) (a) (b) (d) und (5) (a) (b) (d) ist dann auch demonstriert, daß für den Gebrauch von Konjunkionaladverbien und konjunkional gebrauchten Partikeln zumeist spezifischere Bedingungen notwendig sind als für die Konjunktion *a*. Wie z.B. aus (1) (a) ersichtlich, ist hier für eines der Kontrastpaare präferente Bedingung, daß es mit lexikalisch-semantischen Antonymen belegt ist.

Aus allem, was bisher zu adversativen Konnektiven in Typ I gesagt worden ist, läßt sich als Fazit feststellen: im Serbokroatischen existieren für die Kennzeichnung dieses Typs mehrere Arten von Konnektiven. Das Verknüpfungszeichen, das die wenigsten Einschränkungen hat, d.h. relativ universell einsetzbar ist, ist die Konjunktion *a*. Neben dieser Konjunktion gibt es aus der Anzahl der Konjunkionaladverbien und konjunkional gebrauchten Partikeln einige, die diesen Typ ebenfalls charakterisieren können, allerdings sind hier oft zusätzlich Restriktionen wirksam. Anders gesagt, sie sind in ihrer Bedeutung weniger allgemein und setzen spezifische Anwendungsbedingungen voraus. Absolut dominant bleibt daher die Konjunktion *a*.

Nach der gleichen Methode soll auch bei den anderen Typen von Adversativkonstruktionen verfahren werden.

Für den zweiten, d.h. den KORREKTURtyp, werden Abwandlungsbeispiele zu (6) (a) gebildet:

- (17) (a) *bolest ne napada nas iz vedra neba, naprotiv, ona se razvija*
 (b) *bolest ne napada nas iz vedra neba, dapače, ona se razvija*
 (18) (a) * *bolest ne napada nas iz vedra neba, uprkos tome / unatoč tome ona se razvija*
 (b) * *bolest ne napada nas iz vedra neba, ipak se razvija*
 (c) ? *bolest ne napada nas iz vedra neba, medjutim, razvija se*
 (19) (a) * *bolest ne napada nas iz vedra neba, suprotno tome/nasuprot tome / protivno tome razvija se*

Bei (17) (a) und (b) ergibt die Einsetzprobe wiederum grammatisch korrekte Konstruktionen, während die Verknüpfungen (18) (a) und (b) (19) (a) nicht akzeptabel sind. Bezogen auf die Konjunktionen, die diesen Typ markieren, d.h. auf *nego* oder *već*, ergibt sich somit, daß sie durch die Konjunkionaladverbien *naprotiv* oder *dapače* ersetzt werden können, nicht hingegen durch *usprkos tome/unatoč tome*, *ipak* bzw. durch *suprotno tome / nasuprot tome / protivno tome*. Fraglich scheint mir die Einsetzbarkeit mit *medjutim*.

Im Zusammenhang mit II ist noch ein weiterer Punkt zu diskutieren. Um deutlich zu machen, worum es dabei geht, wählen wir aus der obigen Beispielauswahl (9) (a) und unterwerfen es den gleichen Substitutionstests wie (17) (a) und (b):

- (20) (a) * *njegove skladbe izvodi ne njegova grupa, dapače, drugi popularni domaći pjevači*
 (b) * *njegove skladbe izvodi ne njegova grupa, naprotiv, drugi popularni domaći pjevači*

Die Konstruktionen (20) (a) und (b) sind ungrammatisch, über die Gründe dafür wird im folgenden einiges zu sagen sein.

In der Diskussion zu (9) (a) war festgehalten worden, daß sich die Negation aus dem ersten Konjunkt nicht zwangsläufig auf den ganzen Satz beziehen muß, sondern auch einzelne Satzteile betreffen kann. Genau das macht den Unterschied aus, warum Verknüpfungen mit *dapače* und *naprotiv* in (20) (a) und (b) ungrammatisch sind. Während es bei *nego* und *već* hinsichtlich der Ausdehnung der Negation keine Restriktionen gibt, ist der Gebrauch von *dapače* und *naprotiv* in dieser Beziehung eingeengt. Sie sind in Adversativkonstruktionen nur dann korrekt, wenn sich die Negation aus K_1 auf den gesamten Teilsatz bezieht.

Wichtig für die Anwendung von *dapače* und *naprotiv* ist auch die lexikalisch-semantische Belegung der Konjunkte. Kontrarität in der Semantik der Konjunkte ist hier realisiert vorwiegend als Antonymie, seltener als Heteronymie, vgl.:

(21) (a) *mirovine nisu visoke, one su, dapače / naprotiv niske*

gegenüber:

(22) (a) *?mirovine ne rastu, one ostaju, dapače / naprotiv, na istom nivou*

Für den dritten Typ von Adversativkonstruktionen (III) wird für den Substitutionstest (10) (a) gewählt, d.h.:

(10) (a) *poslali su me na operaciju, ali stanje mi se sve više pogoršavalo*

Betrachtet werden die folgenden Verknüpfungen:

(23) (a) *poslali su me na operaciju, međjutim, stanje mi se sve više pogoršavalo*

(b) *poslali su me na operaciju, uprkos tome / unatoč tome stanje mi se sve više pogoršavalo*

(c) *poslali su me na operaciju, ipak mi se stanje sve više pogoršavalo*

(d) *poslali su me na operaciju, a ipak mi se stanje sve više pogoršavalo*

(24) (a) *?poslali su me na operaciju, suprotno tome / nasuprot tome / protivno tome stanje mi se sve više pogoršavalo*

(25) (a) ** poslali su me na operaciju, dapače / naprotiv mi se stanje sve više pogoršavalo*

(26) (a) *?poslali su me na operaciju, samo / jedino / doduše stanje mi se sve više pogoršavalo*

Aus diesen Beispielen lassen sich einige wichtige Befunde ableiten. Die Konstruktionen (23) (a) bis (d) sind grammatisch akzeptabel, nicht korrekt hingegen sind Verknüpfungen wie (25) (a), ungewöhnlich ist (26) (a). Bei (24) (a) wird durch die eingesetzten Konjunkionaladverbien die Interpretation dergestalt abgeändert, daß sie zum Ableitungsmechanismus aus Typ I tendiert. Allerdings in (23) (a) bis (d) gibt es zwischen den einzelnen Verknüpfungen merkliche, wenn auch z.T. subtile Unterschiede in der Interpretation, auf die etwas ausgiebiger eingegangen werden soll.

Beispiel (23) (a) ist im wesentlichen mit (10) (a) identisch; in (23) (b) wird in der Interpretation im Unterschied zu (10) (a) und (23) (a) die Nähe zu Konzessivität akzentuiert. Ähnlich verläuft die Interpretation in (23) (c).

Konstruktionen wie (25) (a) zeigen an, daß für die Belegung mit anderen Verknüpfungszeichen Restriktionen bestehen. Anders zu beurteilen ist wiederum (24) (a) und (26) (a). Sie sind zwar akzeptabel, weichen aber bezüglich ihrer Interpretation von den in den anderen Konstruktionen möglichen erheblich ab.

Gesondert betrachtet wird (23) (d). Unter Hinweis auf Merkmal (4) oben und die Feststellungen, die zu Typ III abschließend getroffen worden sind, halten wir fest: in (23) (d) liegt eine Konstruktion vor, die aufgrund ihrer Struktur und mit einer Interpretationsverschiebung zu Typ I auch mit der Konjunktion *a* gekennzeichnet sein könnte. Die Kombination von *a* mit

dem Konjunkionaladverb *ipak* bewirkt, daß die Herleitung gemäß Typ III vereindeutigt angezeigt wird.

Abschließend soll auch die Situation in Typ III zusammengefaßt werden. Oben war die Konjunktion *ali* als das am meisten typische Konnektiv für diesen Typ benannt worden. Daneben konkurriert relativ gleichwertig *medjutim*, die Kombination *a ipak* sowie bedingt *ipak*. Für die Konjunkionaladverbien *usprkos tome / unatoč tome* gilt, daß dadurch das Moment die Konzessivität in der Verknüpfung akzentuiert wird. Die restlichen Konnektive entsprechend Schema I sind entweder überhaupt nicht akzeptabel oder aber weisen in ihrer Verwendung stärkere Restriktionen auf.

Zum Abschluß ist noch der Typ von Adversativkonstruktionen (IV) zu besprechen, der oben eingeführt und erörtert worden ist mit

(13) (a) *imam stroge, ali dobre roditelje*

und

(14) (a) *savršenu harmoniju tijela plamenca remeti jedino njihov nezgrapan glomazan kljun, ružan za naše pojmove, ali vrlo funkcionalan*

Mit (13) (a) und (14) (a) werden nun wiederum einige Verknüpfungen verglichen, in denen die Konjunktion *ali* durch entsprechende Konjunkionaladverbien und konjunkional gebrauchte Partikeln ersetzt wird:

(27) (a) *imam stroge, medjutim, dobre roditelje*

(b) *imam stroge, ipak dobre roditelje*

(28) (a) ?*imam stroge, uprkos tome / unatoč tome dobre roditelje*

(29) (a) ?*imam stroge, ali zato dobre roditelje*

(30) (a) **imam stroge, nasuprot tome / suprotno tome / protivno tome dobre roditelje*

(31) (a) ?*imam stroge, doduše dobre roditelje*

(b) **imam stroge, samo / jedino dobre roditelje*

(32) (a) *kljun, ružan za naše pojmove, medjutim vrlo funkcionalan*

(b) *kljun, ružan za naše pojmove, ipak vrlo funkcionalan*

(33) (a) ?*kljun, ružan za naše pojmove, usprkos tome / unatoč tome vrlo funkcionalan*

(34) (a) ?*kljun, ružan za naše pojmove, ali zato vrlo funkcionalan*

(35) (a) **kljun, ružan za naše pojmove, nasuprot tome / suprotno tome / protivno tome vrlo funkcionalan*

(36) (a) *kljun, ružan za naše pojmove, doduše vrlo funkcionalan*

(b) **kljun, ružan za naše pojmove, samo / jedino vrlo funkcionalan*

Aufgrund der Beispiele (27) (a) und (b) (32) (a) und (b) kann gesagt werden, daß eine Reihe von Konjunkionaladverbien und konjunkional gebrauchten

Partikeln aus Schema 1 in Adversativkonstruktionen des Type IV passend eingesetzt werden können, bei anderen ist das, wie (30) (a) und (31) (b) oder (35) (a) und (36) (b) belegen, nicht der Fall.

Zur Grammatikalität und Interpretation der Beispiele (27) (a) und (b) bis (36) (a) und (b) scheinen einige erläuternde Anmerkungen angebracht.

In (29) (a) und (34) (a) ist für *ali* das Konjunkionaladverb *zato* eingesetzt, wodurch entsprechend der lexikalisch-semantischen Belegung der Konjunkte grammatisch ungewöhnliche oder akzeptable Strukturen entstehen. Der Grund dafür ist der, daß diese Verknüpfungen eine semantische Interpretation im Sinne des Ausgleichs erhalten. Das besagt, daß einem ersten Konjunkt, dessen Inhalt als Nachteil bewertet wird, ein zweites Konjunkt angeschlossen wird, dessen Inhalt diesen Nachteil aufhebt oder abschwächt. Das macht den Unterschied in den Akzeptabilitätsbedingungen zwischen (29) (a) und (34) (a) aus.

Eine wichtige Besonderheit ist außerdem festzuhalten: *zato* tritt aufgrund der Homonymie mit dem kausalen Konjunkionaladverb *zato* fast nie allein, sondern beinahe regelmäßig in der Kombination mit der adversativen Konjunktion für diesen Typ, d.h. als *ali zato* auf.

Einen Kommentar wert sind auch (36) (a) und (31) (a). *Ali* ist in diesen Verknüpfungen durch *dođuše* ersetzt. Soweit das zu grammatisch korrekten Konstruktionen führt, wird auch hier eine Änderung, besser Präzisierung der semantischen Interpretation im Sinne der Restriktion induziert. Das gilt so nicht für Verknüpfungen mit *samo* und *jedino*, wie (31) (b) (36) (b) beweisen.

Damit ist gleichzeitig auch die Zusammenfassung in Hinblick auf die Konnektive eingeleitet: das zweifelsohne erstrangige Konnektiv für diesen Typ ist die Konjunktion *ali*. Mit ihr konkurriert keines der in Schema 1 aufgeführten Konjunkionaladverbien und konjunkional gebrauchten Partikeln. *Ali* ist zwar mit Vertretern dieser Konnektivsubklassen austauschbar, Bedingung dafür sind aber entsprechend syntaktisch und semantisch konditionierte Konjunkte. Die jeweils einsetzbaren Konjunkionaladverbien und konjunkional gebrauchten Partikeln sind in ihrer Bedeutung spezifischer als *ali* und bewirken bestimmte Präzisierungen in der semantischen Interpretation.

Zum Schluß soll noch auf einen Punkt eingegangen werden, der im Zusammenhang mit dem vierten Typ und seiner Kennzeichnung mit adversativen Konnektiven eine besondere Rolle spielt.

Die Rede sein soll von der Art, wie die Reihenfolge der Konjunkte und damit die Werteverteilung Einfluß nehmen auf die Zulässigkeit vs. Nichtzulässigkeit bestimmter Konjunkionaladverbien und konjunkional gebrauchter Partikeln.

Den Konstruktionen (27) (a) und (b) bis (36) (a) und (b) werden lexikalisch-semantisch identisch belegte Verknüpfungen, aber in umgekehrter Abfolge der Konjunkte gegenübergestellt:

- (37) (a) *imam dobre, medjutim stroge roditelje*
 (b) *imam dobre, ipak stroge roditelje*
- (38) (a) *imam dobre, usprkos tome / unatoč tome stroge roditelje*
- (39) (a) *?imam dobre, ali zato stroge roditelje*
- (40) (a) **imam dobre, nasuprot tome / suprotno tome / protivno tome stroge roditelje*
- (41) (a) *imam dobre, doduše stroge roditelje*
 (b) *imam dobre, samo / jedino stroge roditelje*
- (42) (a) *kljun, vrlo funkcionalan, medjutim ružan za naše pojmove*
 (b) *kljun, vrlo funkcionalan, ipak ružan za naše pojmove*
- (43) (a) *?kljun, vrlo funkcionalan, usprkos tome / unatoč tome ružan za naše pojmove*
- (44) (a) *kljun, vrlo funkcionalan, ali zato ružan za naše pojmove*
- (45) (a) **kljun, vrlo funkcionalan, nasuprot tome / suprotno tome / protivno tome ružan za naše pojmove*
- (46) (a) *kljun, vrlo funkcionalan, doduše ružan za naše pojmove*
 (b) *kljun, vrlo funkcionalan, samo / jedino ružan za naše pojmove*

Betrachtet wird z. B. (34) (a) im Vergleich zu (44) (a). Durch die Kombination *ali zato* wird ein Konjunkt eingeleitet, in dem, wie oben ausgeführt, die semantische Interpretation im Sinne des Ausgleich verlaufen muß. Das besagt, im ersten Konjunkt wird ein Sachverhalt gekennzeichnet, dem wie in (34) (a) der (-)-Pol zugewiesen ist, die (+)-Pol-Zuweisung erfolgt für das zweite Konjunkt. Wenn die Konjunkte umgekehrt angeordnet sind wie in (44) (a), verläuft die Werteverteilung umgekehrt. Die Konstruktion ist auch akzeptabel, aber im Unterschied zu (34) (a) wird die Art der adversativen Interpretation anders präzisiert. Es liegt eine Herleitung dergestalt vor, daß die beiden bewerteten Konjunkte in einem Ursache — Folge — Zusammenhang verstanden werden.

Aufschlußreich ist auch die Gegenüberstellung der mit restriktiv-adversativen Konjunkionaladverbien und konjunkional gebrauchten Partikeln gekennzeichneten Strukturen.

Unter Hinweis auf (31) (a) und (41) (a) bzw. (36) (a) und (46) (a) kann festgehalten werden, daß Konstruktionen, die mit dem Konjunkionaladverb *doduše* verknüpft sind, unabhängig von der Werteverteilung auf das erste und zweite Konjunkt, grammatisch korrekt sind. Anders verhalten sich in dieser Beziehung Beispiele wie (31) (b) zu (41) (b) und (36) (b) zu (46) (b). Adversativkonstruktionen wie (31) (b) und (36) (b) sind nicht akzeptabel. Der Grund dafür ist, daß mit *samo* und *jedino* eingeleitete Konjunkte immer eine (-)-Pol-Zuweisung haben müssen. Mit anderen Worten: die Umkehrung der Konjunkte ist bei der Kennzeichnung mit *samo* und *jedino* aufgrund ihrer Bindung an eine bestimmte Werteverteilung nicht möglich.

Damit sollten nunmehr auch im Bereich der Konjunkionaladverbien und der konjunkional gebrauchten Partikeln die Verhältnisse grundsätzlich geklärt sein. Was noch zu tun bleibt, ist unter Bezug auf die Prämissen (A) (i) bis (vii) oben die Gesamtschau auf die erzielten Ergebnisse.

Demgemäß ist festzuhalten:

- (C) (i) Entsprechend den Primärkriterien für die syntaktische und semantische Strukturbildung koordinativer adversativer Verknüpfungen, vgl. (A) (ii) oben, werden im Bereich der Adversativität strikt parallel strukturierte vs. nicht strikt parallel strukturierte Konstruktionen unterschieden.
- (ii) Hinsichtlich der Art der Verknüpfung verläuft die Verteilung ebenfalls entlang diesen Kriterien: strikt syntaktisch und semantisch parallel strukturierte Konstruktionen sind sowohl asyndetisch als auch syndetisch verknüpfbar. Nicht parallel strukturierte Konstruktionen hingegen sind nur syndetisch akzeptabel, vgl. (A) (iv) und (vi).
- (iii) Syndetische adversative Verknüpfungen werden mit adversativen Konnektiven gekennzeichnet. Als Konnektive fungieren mehrere Unterspezies dieser Funktionswortteilklasse: Konjunktionen, Konjunkionaladverbien und konjunkional gebrauchte Partikeln.
- (iv) Konstruktionen, die syntaktisch und semantisch Parallelität aufweisen und bei denen der KONTRAST aus den Konjunktinhalten direkt abgeleitet wird (Typ I), werden mit der Konjunktion *a* gekennzeichnet. Restriktionen an die Beschaffenheit der Konjunkte außer den für die Adversativtypen grundsätzlich vorgegebenen bestehen nicht.

Konjunkionaladverbien und konjunkional gebrauchte Partikeln wie *nasuprot tome*, *suprotno tome* / *protivno tome*, *pak*, *naprotiv* und eventuell *međutim* können als Verknüpfungszeichen ebenfalls auftreten, allerdings sind hierbei jeweils spezifische Restriktionen bezüglich der Konjunktbelegung wirksam.

Diese Belegungspräferenzen gelten nur, wenn K_1 in diesen Adversativkonstruktionen kein syntaktisches Negationselement enthält, das eine spezifische Art der Negation induziert.

- (v) Liegt ein so konditioniertes Negationselement vor, werden gemäß (C) (iv) aufgebaute Adversativkonstruktionen, d.h. die syntaktische und semantische Parallelstrukturiertheit wiederum vorausgesetzt (Typ II), mit den Konjunktionen *nego* und *već* gekennzeichnet. Passend verwendbar sind hier auch die Konjunkionaladverbien *dapače* und *naprotiv*, wobei die Gebrauchsbedingungen wiederum weniger allgemein als bei den Konjunktionen oben sind.
- (vi) Das Verknüpfungszeichen mit der allgemeinsten Bedeutung für Konstruktionen, die syntaktisch und semantisch nicht parallel aufgebaut sind und bei denen die Herleitung des KONTRASTs über

semantisch bzw. semantischpragmatisch fundierte, formal nicht repräsentierte, Bezugsinstanzen verläuft (Typ III und IV), ist die adversative Konjunktion *ali*

Auch in solcher Art strukturierten Adversativkonstruktionen sind anstelle der Konjunktion Konjunkionaladverbien und konjunktionale gebrauchte Partikeln einsetzbar; ihre Anzahl ist größer als die für (C) (iv) und (v) ausgewiesene. Das wichtigste Merkmal, wonach sie sich untereinander unterscheiden, ist der Grad der Allgemeinheit bzw. der Spezifik, den sie in die Interpretation der gesamten Verknüpfung einbringen.

Ähnlich allgemein wie *ali* ist nur die konjunktionale gebrauchte Partikel *medutim* (Typ III, eventuell IV).

Alle anderen substituierbaren Konjunkionaladverbien und konjunktionale gebrauchten Partikeln sind in ihrer Bedeutung spezifischer. Sie kennzeichnen die Verknüpfung syntaktisch und semantisch entsprechend konditionierter Konjunkte im Sinne einer Präzisierung der angezeigten adversativen Beziehung.

Sind die Konjunkionaladverbien *usprkos tome / unatoč tome* und *ipak* für *ali* einsetzbar, wird bewirkt, daß die Konjunktinhalte als in einem Ursache-Wirkungs-Zusammenhang im KONTRAST stehend interpretiert werden (Typ III, Typ IV). Die Affinität zu Konzessivität wird deutlich.

Wenn *zato* (bzw. *ali zato*) für *ali* möglich ist, wird die adversative Interpretation im Sinne des Ausgleichs spezifiziert (Typ IV).

Sofern als Substitute für *ali* das Konjunkionaladverb *doduše* und die konjunktionale gebrauchten Partikeln *samo* und *jedino* zulässig sind, wird, induziert durch die entsprechende lexikalisch-semantische Belegung von K_1 und K_2 , eine restriktiv-adversative Interpretation angezeigt (Typ IV).

Soweit die einzelsprachlichen Daten und ihre Deutung. Was hier zunächst bewußt vernachlässigt wurde, ist ihre Betrachtung innerhalb übergreifender Gesichtspunkte. Dazu und als Ausblick für Erkundungen dieser Art halten wir für das Serbokroatische fest: einem relativ umfänglichen Inventar an adversativen Konjunktionen steht eine im Verhältnis dazu kleine Anzahl von Konjunkionaladverbien und konjunktionale gebrauchten Partikeln gegenüber. Genau umgekehrt liegen die Verhältnisse z.B. in Sprachen wie dem Deutschen. Daraus leitet sich als Prämisse, die allerdings detaillierter zu belegen sein wird, ab, daß sich offensichtlich die Einzelsprachen hinsichtlich dessen nicht einheitlich verhalten, ob mit adversativen Konjunktionen die diskutierten Adversativkonstruktionen, was ihre Interpretation anbelangt, hinreichend eindeutig charakterisiert werden können oder nicht und welche Rolle den Konjunkionaladverbien und konjunktionale gebrauchten Partikeln in dieser Beziehung zukommt.

BENUTZTE LITERATUR

- Abraham, W. (1975), Deutsch *aber, sondern und dafür* und ihre Äquivalenten im Niederländischen und Englischen, in: Syntaktische und semantische Studien zur Koordination (= Studien zur deutschen Grammatik, 2), Tübingen, S. 105–136.
- Asbach-Schnitker, B. (1979), Die adversativen Konnektoren *aber, sondern und but* nach negierten Sätzen, in: Die Partikeln der deutschen Sprache, hg. von H. Weydt, Berlin, S. 457–468.
- Běličová-Křížková, H. (1978), Systém parataktických spojovacích prostředků v současných slovanských jazycích, in: Československé přednášky pro VIII. mezinárodní sjezd slavistů v Záhřebu. Lingvistika, Praha, S. 79–89.
- Běličová, H. (1985), K podstatě tzv. adverbativního vztahu v slovanských jazycích, in: Slavica Slovaca, Jg. 20, Bratislava, S. 220–235.
- Braube, U. (1982), Bedeutung und Funktion einiger Konjunktionen und Konjunkionaladverbien: *aber, nur, immerhin, allerdings, dafür, dagegen, jedoch*, in: Linguistische Studien 104/ZISW/Reihe A, Berlin, S. 1–40.
- Grundzüge einer deutschen Grammatik (1981), von einem Autorenkollektiv unter der Leitung von K.-E. Heidolph, W. Flämig und W. Motsch, Berlin.
- Kunzmann-Müller, B. (1987), Syntetische adversative Satzverknüpfungen in slawischen Sprachen und im Deutschen. Erkundungen zur Darstellung adversativer Konjunktionen, in: Zeitschrift für Slavistik 32, H. 6, Berlin, S. 904–910.
- Kunzmann-Müller, B. (1989), Adversative Konnektive im Serbokroatischen, Slowenischen und im Deutschen. — Eine konfrontative Studie, in: Linguistische Studien 183/ZISW/Reihe A, Berlin, S. 54–159.
- Lakoff, R. (1971), IF's, And's and But's about conjunction, in: Studies in Linguistic Semantics, hg. von C.J. Fillmore, G.T. Langendoen, New York, S. 114–149.
- Lalević, M. S. (1962), Sintaksa srpskohrvatskog književnog jezika, Beograd.
- Lang, E. (1977), Semantik der koordinativen Verknüpfung (= Studia grammatica XIV), Berlin.
- Lang, E. (1982), Die Konjunktionen im einsprachigen Wörterbuch, in: Wortschatzforschung heute. Aktuelle Probleme der Lexikologie und Lexikographie, hg. von E. Agricola, J. Schildt, D. Viehweger, Leipzig, S. 72–106.
- Lang, E. (1984), The Semantics of Coordination (= Studies in Language Companion Series, Bd. 9), Amsterdam.
- Lang, E. (1989), Syntax und Semantik der Adversativkonnektive. Einstieg und Überblick, in: Linguistische Studien 183/ZISW/Reihe A, Berlin, S. 1–53.
- Lunde, K. (1981), Die Kategorie Negation im Bereich der sondern-Verknüpfung, in: Partikeln und Deutsch-Unterricht, hg. von H. Weydt, Heidelberg, S. 305–321.
- Maretić, T. (1887, 1888), Veznici u slovenskijem jezicima, in: Rad Jugoslavenske akademije znanosti i umjetnosti, Zagreb, Bd. 86, S. 76–150; Bd. 89, S. 61–128; Bd. 91, S. 1–80; Bd. 93, S. 1–77.
- Mihajlović, M. (1979), Kontrastivna analiza sindetske paratakse u engleskom i srpskohrvatskom jeziku, Beograd, unveröffent. Diss.
- Mihajlović, M. (1982), Prevodjenje naporednog veznika *a* na engleski jezik, in: Naučni sastanak slavista u Vukove dane 1981, 11, Beograd, S. 89–97.
- Mihajlović, M. (1983), O sinonimiji adverbativnih veznika u srpskohrvatskom jeziku, in: Naučni sastanak slavista u Vukove dane 1982, 12, Beograd, S. 189–196.
- Pasch, R. (1983), Kausalkonjunktionen — eine harte Nuß für Lexikographen, in: Linguistische Studien 109/ZISW/Reihe A, Berlin, S. 54–59.

- Pranjковић, I. (1984), *Koordinacija u hrvatskom književnom jeziku*, Zagreb.
- Pusch, L. F. (1975), Über den Unterschied von *aber* und *sondern* oder die Kunst des Widersprechens, in: *Syntaktische und sematische Studien zur Koordination*, Tübingen (= *Studien zur deutschen Grammatik*, Bd. 2), S. 45–62.
- Rosengren, I. (1984), ABER als Indikator des Widerspruchs, in: *Festschrift für S. Grosse zum 60. Geburtstag*, hg. von W. Besch, K. Hufeland, V. Schupp, P. Wiehl, Göttingen (= *Göttinger Arbeiten zur Germanistik*, 423), S. 209–232.
- Rudolph, E. (1985), *Contrast in Connections*, unveröff. Man.
- Stevanović, M. (1964, 1969), *Savremeni srpskohrvatski jezik*, Bde. 1 und 2, Beograd.

Резиме

Барбара Кунцман-Милер

АДВЕРЗАТИВНИ ИЗРАЗИ У СРПСКОХРВАТСКОМ

У овом се раду разматра исказивање адверзативности у српскохрватском језику с тежиштем на синдетској адверзативној конструкцији.

Према својим синтаксичким и семантичким својствима, која су општијег, а можда чак и универзалног карактера, те конструкције се разврставају на различите структурне типове са специфичном значењском интерпретацијом. Ауторка њих подвргава детаљној анализи, постављајући у центар пажње њихову означеност конективом. Под термином *конектив* подразумева при том, с једне стране, адверзативне везнике (*а, али, већ, него и но*), а с друге — адверзативне везничке прилоге и честице (*на супрот томе, унаточ томе, упркос томе, додуше, дапаче, ипак, међутим* и сл.).

Пошто је изложила принципе употребе ових конектива и утврдила, поред осталог, под којим се околностима њихова међусобна заменивост показује могућом, ауторка је излагање закључила кратким резимеом својих резултата.